

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Band: 84 (1990)
Heft: 24-1

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gehörlosen-Sportclub Brugg

Jubiläums-Kegeltag 1990 in Brugg

Schon am Freitag abend, dem 28. September, wurde im Restaurant Sonnenberg in Brugg gekegelt bis etwa um 23 Uhr. Am Samstag von 9 bis 18 Uhr folgte die Fortsetzung. In Birrhard wurde eifrig Squash gespielt, etwa 35 Teilnehmer machten mit. Abends gab es im Gasthof Ochsen in Lupfig ein feines Nachtessen für 131 Gäste. Das Duo «Jeanette und Jürg» sorgte für musikalische Unterhaltung. Leider war der Eröffnungspräsident Ernst Dietwyler nicht anwesend. Für 20jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Otto Bossert, Emil Bühler, Viktor Christen, Paul Gy-

gax, Fritz Leutwyler, Franz Meier und Hans Müller. Franz Meier und Viktor Christen sind gar von Anfang an, also seit 20 Jahren im Vorstand! Alle bekamen ein Geschenk. Wir wünschen weiterhin alles Gute, und dass sie dem Verein treu bleiben.

Anschliessend folgten die Preisverteilungen. Bis am frühen Morgen unterhielten wir uns und es wurde auch getanzt. Natürlich durfte auch die Tombola nicht fehlen. Der Hauptpreis war ein Gutschein für einen Swissair-Flug nach Genf. In fünf Jahren feiern wir wieder Jubiläum... Hopp und «Gut Holz»!



Mitglieder von 1970 bis 1990.

Gehörlosen-Sportclub Brugg, gegründet 1970

20. Brugger Kegelturnier

in Buchs bei Aarau 1991

Wann: Freitag, 25. Januar 1991, 20.00 – 22.30 Uhr
Samstag, 26. Januar 1991, 9.00 – 19.00 Uhr

Wo: im Gasthof Gysi, Brummelstrasse 2, 5053 Buchs bei Aarau
20. Kegel-Pokal-Turnier um den Wanderpreis Gehörlosen-Kegelclub Brugg

Wurf: 50 Schuss: 25 Voll und 25 Spick für alle Kegler(innen)

Einsatzgebühr: Fr. 20.– (wird am Turnierort eingezogen)

Auszeichnung: Damen: 1. bis 3. Rang je ein Pokal
Herren: 1. bis 3. Rang je ein Pokal
ab 4. Rang bis zum letzten Rang bekommt je Bon

Anmeldeschluss: Samstag, 5. Januar 1991

Anmeldung an Kegelobmann, Alfred Lüdi, Im Roggeboode 5, 5400 Baden (mit Angabe des gewünschten Starttages/Startzeit)

Mit freundlichen Grüßen und «Guete Holz»
der Gehörlosen-Kegelclub Brugg

Kegeln

Damen (8 Teilnehmerinnen):

1. Liselotte Wirth, SG 350 Holz
2. Beatrice Glogg, ZH 279 Holz
3. Anna Bühler, AG, 278 Holz

Herren (52 Teilnehmer):

1. Josef Bättig, LU, 326 Holz
2. Viktor Holzer, AG, 320 Holz
3. Hansrudolf Bühler, BE 315 Holz
4. Hans Stössel, SG 314 Holz

Squash

Damen

- | | |
|--------------------|-----|
| 1. Tina Weitech | BRD |
| 2. Veronika Gut | LU |
| 3. Regula Kaufmann | SG |

Herren

- | | |
|---------------------|----|
| 1. Fadri Murk | ZH |
| 2. Christian Matter | LU |
| 3. Werner Gsponer | LU |

Jubiläumsreise am 3./4. November 1990

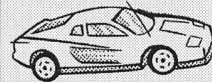
Eine unvergessliche Fahrt ins Blaue

Am ersten Tag stiegen in Dietikon, Baden, Brugg und Aarau insgesamt 34 Reiselteilnehmer und ein Kind ein. Wir wunderten uns, wohin die Fahrt wohl führen würde – anfangs schien es eine «Fahrt ins Graue» zu sein. In Rothrist machten wir den ersten Halt und stärkten uns für die Weiterfahrt. Auf der Autobahn über Bern und Freiburg genossen wir die schöne, farbige Herbstlandschaft. Manchmal guckte sogar die Sonne zwischen den Wolken hervor. In Greyerz (oder, auf französisch, Gruyère) angekommen, begaben wir uns in ein gemütliches Restaurant. Es gab ein feines Essen, das uns herrlich mundete. Anschliessend besichtigten wir das Museum in einem Schloss aus dem 12. Jahrhundert. Nach dem Museumsbesuch bummelten wir ein bisschen durch das schöne Städtchen. Zum Glück war das Wetter inzwischen ziemlich gut geworden, und die Aussicht war herrlich. Um 16 Uhr hiess es weiterfahren. In Château d'Oex konnten wir im noblen «Hotel de l'Ours» die Zimmer beziehen. Die einen ruhten sich aus, während die anderen noch einen Spaziergang machten. Zum Nachtessen gab es Raclette oder Fondue und dann Dessert. In seiner Ansprache lobte Bruno Wenger den Chauffeur, Herrn Vögeli: er sei gut, gerade im richtigen Tempo gefahren, und als er in Bulle den Car über die Schwelle hüpfen liess, seien wir alle mit einem Schlag hellwach geworden! Applaus für Herrn Vögeli! Anschliessend unterhielten wir uns, einige jasteten bis spät in die Nacht, und andere wiederum begaben sich beizeiten zur Ruhe.

Am zweiten Tag, beim Frühstück, gab es grosse Augen: Es hatte über Nacht geschneit. Noch schnell ein Spaziergang in der frischen, kalten Luft, und um 10.30 Uhr waren alle reisefertig. Aber o weh, der Chauffeur konnte nicht losfahren, weil ein Auto unserem Car die Ausfahrt versperrte.

Doch der Sportclub hat ja starke Männer. Sie schubsten kurzerhand mit voller Kraft das Auto beiseite, und nun konnte es losgehen. Saanen, Saanenmöser und Schönried waren tief verschneit, eine schöne Winterlandschaft. Durch das Simmental ging es nach Thun, wo wir drei Stunden freien Aufenthalt hatten. Um 15 Uhr waren wir wieder beim Car besammelt. Die Fahrt ging bis Eggwil im Emmental, dort nahmen wir den «Zabig» im Gasthof Bären. Die Pommes frites und Eggwiler Bratwürste schmeckten uns gut. Anschliessend hielt der Vizepräsident Emil Bühler eine Ansprache, würdigte die gute Arbeit der Organisatoren Viktor Christen und Elsa Spieler und drückte im Namen aller die Zufriedenheit über die gelungene Reise aus. Alle klatschten Beifall. Auf der restlichen Heimfahrt war es bereits dunkel und es regnete stark. Im Car wurde vielleicht ein neuer «Bierclub» gegründet?

Als Organisatorin dieser Reise war ich froh, dass alles reibungslos verlaufen war und alle Teilnehmer wohlbehalten wieder nach Hause gelangten. Ein besonderer Dank gilt dem Chauffeur, Herrn Vögeli, für die gute Fahrt. Er hat sich mit uns auch prima unterhalten.
e.sp.



**Die Frau am Steuer:
Besser als ihr Ruf und nicht schlechter als der Mann**

Die neue Macht im Automobilbereich

Noch vor 25 Jahren war das Thema «Frau am Steuer» schlichtweg kein Thema. Denn obwohl vor über 100 Jahren ausgerechnet eine Frau (Bertha Benz) mit der ersten Fernfahrt überhaupt dem Automobil zum kommerziellen Durchbruch verholfen hatte, besaßen 1965 in Ländern wie der Schweiz oder Deutschland lediglich etwa 20 Prozent der Damen einen Führerschein. Zudem fuhren sie selten und besaßen noch seltener einen eigenen Wagen.

doppelt so hoch. Dies resultiert nicht zuletzt aus der Tatsache, dass viele von den Ehefrauen gefahrene (Zweit-) Wagen noch immer auf den Namen des Ehemannes immatrikuliert sind. Trotzdem: Die jahrelang geübte bzw. aufgezwungene Zurückhaltung wird schwach und schwächer...

Ähnliches geschieht im Bereich «Verkehrsbeteiligungsquote». 1972 waren etwa 13 Prozent der Frauen täglich «automobil» unterwegs.



Sie fährt weder besser noch schlechter, weder schneller noch langsamer und zum Teil auch nicht weniger, sondern einfach anders und – ungefährlicher. Die Rede ist von der Frau.

Beides hat sich in der Zwischenzeit gründlich geändert. Bis 1985 stiegen in den beiden genannten Ländern die vom weiblichen Geschlecht erbrachten Fahrleistungen um über 1200 Prozent. Kaum erstaunlich, «machen» doch heute im Verhältnis fast ebenso viele Frauen wie Männer den Fahrausweis.

Recht verschieden präsentieren sich dann allerdings noch die Besitzverhältnisse. Der Anteil der Halterinnen eines eigenen Pw beträgt immer noch lediglich 22 Prozent. Aber der Anteil an «Autonutzerinnen» dagegen ist fast

Heute fährt jede dritte, bei den Herren jeder zweite, jeden Tag mit dem motorisierten Vierrad. Und die Tendenz ist steigend.

Ob willkommen oder nicht, die Frau wird sich in den kommenden Jahren, sei es beruflich oder privat, vermehrt mit dem Auto beschäftigen. Damit wurde und wird sie plötzlich zu einem wichtigen (und mit etwas mehr Aufmerksamkeit als bis anhin behandelten) Faktor in der Automobilbranche. Sie soll, so glaubt man, das Schicksal der Autoindustrie der kommenden Jahre bestimmen.

Und bei den Gehörlosen...?

Gesucht wird: die erste gehörlose Autofahrerin

Bei den Herren ist klar, wer in der Schweiz den allerersten Führerschein gemacht hat, nämlich Paul Schärer im Jahre 1948.

Bei den Damen weiss man

es aber nicht. Die Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer sucht deshalb die erste gehörlose Frau, welche die Fahrprüfung abgelegt hat. Wer glaubt oder sogar ganz sicher ist, sie sei es, melde sich bitte mit einer Kopie ihres Ausweises beim SVGM-Präsidenten Werner Gnos, Rosengartenstr. 58, 8037 Zürich.

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Veranstaltungskalender 1991

2./3. Februar	Schneeplausch
16. März	Kegelabend
23. März	Generalversammlung
25. Mai	Fussgänger-Rallye
29. Juni	Go-Kart-Rennen
7. September	Sternfahrt mit Grill
21. September	Minigolf
19. Oktober	Gymkhana
7./14. Dezember	Schlussfeier

(Programmänderungen vorbehalten)

Sparen ohne Verzicht:

Benzinkosten senken – trotz Teuerung

av. Die Benzinpreise steigen und steigen. Der einzelne Automobilist hat es nicht in der Hand, die Krisenlage am Golf zu beeinflussen. Trotzdem ist es ein leichtes, die Treibstoffteuerung aufzufangen. «Auto vernünftig», die Informationsstelle des Schweizer Autogewerbes, gibt dazu folgende Tips, mit denen sich der Benzinverbrauch leicht um zehn bis zwanzig oder noch mehr Prozent reduzieren lässt.

1. Behandeln Sie das Gaspedal wie ein rohes Ei! Beschleunigen Sie langsam, fahren Sie gleichmässig, vermeiden Sie bruskes Anfahren und Bremsen.
2. Schalten Sie möglichst rasch in den nächsthöheren Gang.
3. Fahren Sie leise. Aufheulende Motoren, quiet-schende Pneus und kreischende Bremsen zeigen an, dass kostbarer Treibstoff vergeudet wird.
4. Achten Sie regelmässig darauf, dass der Luftdruck in den Pneus nicht zu niedrig ist. Eher 0,2 Atü höher pumpen als angegeben.

5. Demontieren Sie nicht benötigte Dachträger und dergleichen. Allein schon ein Dachträger kann den Benzinverbrauch bis zu zehn Prozent erhöhen.

6. Schleppen Sie keinen unnötigen Ballast im Auto umher. Hundert Kilogramm Zuladung ergeben ebenfalls eine Benzinverbrauchserhöhung von rund zehn Prozent.

7. Stellen Sie den Motor bei Halten, die länger als zirka 20 Sekunden dauern, unbedingt ab.

8. Vermeiden Sie Kurzstreckenfahrten. Kalte Motoren brauchen besonders viel Treibstoff.

Tanken Sie immer ganz voll und notieren Sie den durchschnittlichen Benzinverbrauch per 100 km seit dem letzten Tankhalt. Sie werden staunen, wie sich Benzinsparen auszahlt! Und ganz nebenbei leisten Sie damit auch noch einen Beitrag zum Umweltschutz.

Aus den
SVG-Clubnachrichten 3/90